

# WISSEN

**Leipziger**  
**WISSEN ∞ WELTEN**  
**Bibliotheken**

# WELTEN

## Seite

3 Editorial

4 Wissenswelten gestalten –  
20 Jahre Bibliothekskongresse in Leipzig

5 Wissen Sie ...  
... wie viele Bibliotheken es in Leipzig gibt?

7 Sie hat sie alle –  
Die Deutsche Nationalbibliothek

8 Bibliothek ohne Grenzen –  
Die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie

9 Den Noten auf der Spur –  
Musikalienbestände und Musikbibliotheken in Leipzig

10 Hype in der Pipe –  
Eine temporäre Schulbibliothek

11 Über die Schulter geschaut –  
Tagebuch zweier Auszubildender an einer Hochschulbibliothek

12 Blick hinter die Kulissen  
Ein bibliothekswissenschaftlicher Familienausflug

13 Meine Bibliothek –  
Studierende engagieren sich für die Universitätsbibliothek

15 Einmischen, mitmischen, durchmischen –  
Die Frauen- und Genderbibliothek MONALiesA e.V.

16 Auf Ballhöhe und mit Zug zum Tor –  
Die Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig

17 Fans, Fanzines, Fußball –  
Die Fußballbibliothek im Fanprojekt Leipzig

18 Bibliothek & Information Deutschland (BID) –  
Der Dachverband stellt sich vor

19 Leipzig liest –  
Der März steht in Leipzig ganz im Zeichen des Buches

20 Spielort Bibliothek –  
Die Leipziger Stadtbibliothek

21 Für Menschen ohne Augenlicht –  
Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig

22 Bücher statt Kröten –  
Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr an der Umweltbibliothek Leipzig

23 Autorenverzeichnis, Bildnachweis, Impressum

## WISSENSCHAFT UND BIBLIOTHEK IM ZEITALTER SOZIALER MEDIEN



*Nutzung und Trends  
überwachen*

•

*Publikationen der Mitglieder  
nachverfolgen*

•

*Reichweite eigener  
Publikationen ermitteln*

•

*Eigene Online Bestände  
einbinden*

•

*Kollaborationsaktivitäten  
analysieren*

[WWW.SWETS.COM/MENDELEY](http://WWW.SWETS.COM/MENDELEY)

**Haben wir Ihr Interesse  
geweckt?**

*Dann besuchen Sie uns an  
unserem*

**Stand +29 / Ebene 1**  
*auf dem 5. Kongress  
Bibliothek und Information.*

*Wir freuen uns auf Sie.*

# Editorial



Liebe Gäste unserer Stadt, liebe Leipziger,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zu einem Spaziergang durch die facettenreiche Leipziger Bibliothekslandschaft. Schlendern Sie dieses Heft lesend, virtuell oder/und vielleicht auch real an spezielle Orte, die wir aus der Vielzahl der Einrichtungen ausgewählt haben. Das Spektrum reicht von großen alten Bekannten über Temporäres bis zu gerade erst Entstandenem. Sie treffen auf Wissenswelten, auf Orte der Lese Freude, von Fangemeinden, des Lernens, Lehrens und Forschens, auf Häuser bemerkenswerter Architektur oder auf Bewahrer des kulturellen Erbes, zu dem übrigens heute ganz selbstverständlich Internet-Publikationen zählen. Unsere Auswahl spiegelt nicht nur die Vielfalt spezifischer Funktionen von Bibliotheken, sie macht vor allem die gesellschaftliche Dimension des Phänomens Bibliothek sichtbar. Bewusst entschieden wir uns für eine Erzählperspektive der Beiträge, die auf die Aufzählung leicht recherchierbarer bibliothekarischer Kenngrößen verzichtet. Die Autoren der Texte – das sind Besucher, Benutzer und Mitarbeiter – beschreiben, was ihnen wichtig erschien: Erlebtes, Situationen, Probleme.

Der vielschichtige Berufsstand der in Bibliotheken Tätigen agiert in einer sehr gut vernetzten Branchenwelt – organisiert in Berufsverbänden und Vereinen, qualifiziert an berufsspezifischen Ausbildungs- und Studieneinrichtungen, über die in dieser Ausgabe ebenfalls berichtet wird.

Die komplexen Fragestellungen unserer Zeit – entstehend vor allem aus den Möglichkeiten der Informationstechnologien und aus der unaufhörlich steigenden gedruckten und multimedialen Informationsflut – sind von Bibliothekarinnen, Bibliothekaren, Informationsspezialistinnen und Informationsspezialisten immer wieder neu zu beantworten. Dazu bedarf es der Kooperation und der Fachkommunikation sowie der Fort- und Weiterbildung. Ein Podium dafür organisiert Bibliothek & Information Deutschland (BID), der nationale Dachverband der Institutionen- und Personalverbände des Bibliothekswesens und der zentralen Einrichtungen der Kulturförderung. Alle drei Jahre treffen sich ca. 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bibliotheken und Informations-einrichtungen in Leipzig zum Bibliothekskongress. Aus Anlass des 5. Bibliothekskongresses 2013 mit dem Motto „Wissenswelten neu gestalten“ entstand dieses Heft.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wollen Sie mehr oder anderes erfahren, dann schreiben Sie uns bitte unter dieser Email-Adresse

[redaktion@bibliotheken-leipzig.de](mailto:redaktion@bibliotheken-leipzig.de).

Andrea Nikolaizig, Henriette Rösch



# Wissenswelten gestalten

## 20 Jahre Bibliothekskongresse in Leipzig



Vor 20 Jahren fand schon einmal ein 5. Bibliothekskongress in Leipzig statt. Unter dem Motto „Bibliotheken, Service für die Zukunft“ wurde damals der erste Bibliothekskongress nach der Wiedervereinigung von der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB) in Leipzig veranstaltet. Seit einem gemeinsamen Kongress von BDB und DGI\* im Jahr 2000 findet als Triennale – ganz jenseits der Schwarzen Kunst mit Folgen natürlicher Zahlen – der mittlerweile wiederum 5. Bibliothekskongress in Leipzig statt. Die Buchmesse in Leipzig, der der Kongress jetzt unmittelbar vorausgeht, hat Bibliothekare und Dokumentare als eine besonders wichtige Besuchergruppe begrüßt – und so werden sie von der Stadt aufgenommen. Leipzig feiert im März ein großes Lese- und Bibliotheksfestival. Keine andere Stadt gibt sich in dieser Zeit so der Lesefreude hin und genießt mit mehreren tausend Veranstaltungen an fast 300 Orten Druckwerke und E-Reader, lässt sich vorlesen und diskutiert, hört zu und nimmt Teil an allem, was Verlage und Bibliotheken zu bieten haben.


Der Veranstaltungsort des Kongresses hat sich über die Jahre immer genauer auf die Belange bibliothekarischer Fachbesucher eingestellt. Den Reisestellenleitern der 500 umsatzstärksten Unternehmen der Welt gilt das Congress Center Leipzig, das CCL, ohnehin als Spitzenadresse. Das britische Fachmagazin „Business Destinations“ hat das CCL 2012 zum „Besten Kongresszentrum Europas“ gekürt. „Mit rund 3.000 Teilnehmenden und einer breit angelegten Fachausstellung sind die Bibliothekskongresse in Leipzig wirklich zu einem Erfolgskonzept geworden“, so die damalige Präsidentin von BID, Barbara Lison, zum 4. Kongress 2010. Oberbürgermeister Burkhard Jung hieß die Bibliothekswelt in seiner Stadt willkommen und empfing die ausländischen Gäste des BID. Ein hervorragender Ort, eine gute Zeit, um über den aktuellen Stand der Gestaltung von Wissenswelten zu beraten.

Michael Fernau

\*Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis

# Wissen Sie ...


... wie viele Bibliotheken es in Leipzig gibt?



## Bibliotheken und Archive in Leipzig

[www.bibliotheken-leipzig.de](#)  
[Das Portal](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Service Login](#)

Start



[←](#) [→](#) [||](#)

### Hauptmenü

- Startseite
- Alphabetische Suche
- Thematische Suche
- Erweiterte Suche
- Suche in Karten
- Service für Bibl. & Archive
- Veranstaltungskalender
- FAQ
- Neuigkeiten


[Alphabetische Suche](#) | [Thematische Suche](#) | [Freitext-Suche](#) | [Service für Bibliotheken & Archive](#)

### Alphabetische Suche



Suchen Sie hier gezielt nach einer Bibliothek oder einem Archiv oder verschaffen Sie sich einen Gesamtüberblick über die Leipziger Bibliotheken- und Archivlandschaft.

[Zeige alle Bibliotheken und Archive](#)

[|A|B|C|D|E|F|G|H|I|J|K|L|M|N|O|P|Q|R|S|T|U|V|W|X|Y|Z](#)

[+ ADD THIS](#) 

### Aktuelle Veranstaltungshinweise

 [Veranstaltungen als RSS](#)  
 [Veranstaltungskalender](#)

Die Zweifler sagen: kommt darauf an, wie man „Bibliothek“ definiert und ob man Zweigstellen gesondert zählt. Gefragt ist die Anzahl aller Institutionen, die aus dem Medienmarkt eine Mediensammlung entsprechend ihrer Funktionen generieren, pflegen und ihrem Publikum vorhalten. Es sind circa 120, exakt nachzählbar auf dem Leipziger Bibliotheken- und Archiveportal [www.bibliotheken-leipzig.de](http://www.bibliotheken-leipzig.de).

Wie die Quantität der Einrichtungen im Vergleich ähnlich großer Städte zu bewerten ist, muss ungeklärt bleiben, denn es gibt unseres Wissens kein weiteres örtliches Branchenverzeichnis dieser Vollständigkeit.

Das Portal wurde im Jahre 2003 von Studierenden des Studienganges Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik und Kultur Leipzig (HTWK) begründet. Seitdem pflegen sie es permanent inhaltlich und entwickeln es funktions-technisch weiter. Zuletzt wurden Archive in das Verzeichnis aufgenommen. Eine mobile Version der Website ist gerade in Arbeit.

Die Idee hinter dem Gesamtverzeichnis ist es, Bürgern Leipzigs und Interessierten anderen Orts die Informationsressourcen der Stadt auf einen Blick zu zeigen. Gleichzeitig ist es ein bibliothekspolitisches Instrument, das durch die Bandbreite der verzeichneten Institutionen – von der Deutschen Nationalbibliothek, über Hochschul- und Museumsbibliotheken, den Bibliotheken der Forschungsinstitute bis zur Fußballbibliothek, die gesellschaftliche Dimension von Bibliothek verdeutlichen kann. 1.774 Besuche mit 4.786 Seitenaufrufen im Monat November 2012 belegen ein beachtliches Interesse am Portal.

Der Mehrwert für jede einzelne angezeigte Institution besteht neben der kostenfreien Werbung in den inkludierten Servicefunktionen zur Kommunikation zwischen den Mitarbeitern von Bibliotheken und Archiven.

Alle in diesem Heft vorgestellten Bibliotheken finden Sie in diesem Portal.

Andrea Nikolaizig



# BEWEGTE BÜCHER



Gilgen Logistics entwickelt massgeschneiderte Komplettlösungen mit Eigenprodukten für die In-house Logistik. Kunden aus Dienstleistung, Handel und Industrie schätzen unsere Kompetenz - und dies seit mehr als 35 Jahren.

Was auch immer Sie bewegen wollen - wir steuern, kontrollieren und optimieren Materialflüsse in der gesamten Intralogistik.

## Logistik für Bibliotheken

- Automatisches Buchtransportsystem zwischen Archiven und Ausgabe-/Rückgabestellen mecom®
- Leistungsfähige Mediensortierung
- Buchsorter mit automatischer Rückführung in die Magazin- und Freihandbereiche
- 24-h-Medienausgabe und Rückgabeterminal
- Flexible Zwischenlagerung für Vorreservierungen
- Retrofit und Modernisierung



[www.gilgen.com](http://www.gilgen.com) / [info@gilgen.com](mailto:info@gilgen.com)

**Gilgen Logistics AG**, Wangentalstrasse 252, CH-3173 Oberwangen  
Tel. +41 31 985 35 35, Fax +41 31 985 35 36

**Gilgen Logistics GmbH**, Hauert 20, D-44227 Dortmund  
Tel. +49 231 9750 5010, Fax +49 231 9750 5040



## Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen | Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

**Erwerbungspartner,  
mit denen Sie  
rechnen können!**

**Flexibel**

**Erfahren**

**Innovativ**

**Konditionsstark**

**Serviceorientiert**

**Engagiert**

**Klar**



[www.missing-link.de](http://www.missing-link.de) | [info@missing-link.de](mailto:info@missing-link.de)

**Internationale Versandbuchhandlung e.G.**



# Sie hat sie alle

## Die Deutsche Nationalbibliothek



*Lesesaal Geisteswissenschaften der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig*

Wer im Leipziger Süden am Deutschen Platz vor die Deutsche Nationalbibliothek tritt, hat es mit drei Torwächtern zu tun: Gutenberg, Bismarck und Goethe grüßen strengen Blickes über dem Eingangsportal. Wenige Schritte von diesem Eingang des historischen Gründungsbaus entfernt ist mit dem vierten Erweiterungsbau zuletzt ein zweiter Haupteingang entstanden. Glas und Stahl sind hier die Kulisse, durch welche eine schlichte Drehtür führt.

Baulich geht die Deutsche Nationalbibliothek mit der Zeit. An ihrem Sammelauftrag hingegen hat sich seit 100 Jahren im Kern nichts geändert. Beginnend mit dem Jahr 1913 werden alle Veröffentlichungen erfasst und archiviert, die in Deutschland erschienen sind oder mit deutschem Bezug im Ausland veröffentlicht wurden. Notenmaterialien, Musikaufnahmen und seit dem Jahr 2006 auch Netzpublikationen sind zu dem Sammelauftrag hinzugekommen. Seit 1990 verfolgt man diese Tätigkeit arbeitsteilig mit den Kolleginnen und Kollegen des Standortes in Frankfurt am Main.

Rund 27,5 Millionen Medieneinheiten finden sich inzwischen in den Regalen und auf den Servern der Deutschen Nationalbibliothek. Diese Zahl ist für die meisten Nutzerinnen und Nutzer aber wohl eher eine abstrakte Information. Viel wichtiger ist natürlich, dass just diejenigen Medienwerke zu erhalten sind, die sie für ihre Arbeit benötigen. Und dass die Arbeitsumgebung praktisch und

angenehm ist. Dafür sorgen in Leipzig mehr als 300 Beschäftigte. Für die allgemeinen oder auch speziellen Lese- und Hörwünsche stehen acht Lesesäle und ein kleiner Ton- und Hörstudiokomplex zur Verfügung: Während der neue Lesesaal des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Nationalbibliothek modern und leicht anmutet, zieht der Große Lesesaal mit seiner klassischen Patina seit Generationen die Nutzer an. Ein passendes Ambiente für Lektüre und Studium ist gewiss für jeden dabei!

Christian Horn





# Bibliothek ohne Grenzen

Die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie



*Primatenforschung – ein Schwerpunkt des MPI*

Über 400 Forscher aus aller Welt und den verschiedensten Gebieten arbeiten am Institut interdisziplinär zusammen: Primatologen, Genetiker, Psychologen, Sprachwissenschaftler und Prähistoriker gehen der Frage nach

„Was macht den Menschen zum Menschen?“

Eine Spezialbibliothek zu einem universellen Thema ist hier erforderlich, was wie ein Widerspruch in sich klingt.

„Library without Walls“ – das Motto der Bibliothek des Los Alamos National Laboratory unter Rick Luce – sollte sich auch in den Ende der 1990er Jahre gegründeten MPI-Bibliotheken verwirklichen. Zeitliche oder räumliche Begrenzungen hat die Bibliothek im Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie tatsächlich nicht: Sie ist 24/7/365 geöffnet, alle elektronischen Ressourcen sind von jedem Arbeitsplatz zugänglich. „Geht nicht gibt's nicht“: Was immer ein Wissenschaftler für seine Forschung benötigt, wird herbeigeschafft, ob als Buch oder als Datei, gekauft oder per Fernleihe, neu oder alt, über den lokalen Buchhandel oder vom anderen Ende des Dschungels, in jedem Falls „asap“ – so schnell wie irgend möglich.

Die Nutzer wissen dies zu schätzen. Auch Gäste aus verschiedensten Ländern und Kontinenten kommen regelmäßig, um hier einige Wochen ausgiebig zu recherchieren und zu lesen, schwer beschaffbare Literatur in Auftrag zu geben, sich Publikationslisten und Zitierungsanalysen erstellen zu lassen und vieles mehr.

Ein sich aus der Bestandsstruktur ergebendes bibliothekarisches Problem besteht darin, Allgemeines und Spezielles in einer sinnvollen Gesamtordnung anzubieten. Eine hauseigene Systematik ist aufgrund der vielen verschiedenen Fächer nicht realisierbar. Als einheitliches Aufstellungssystem nutzt die Bibliothek die Library of Congress Classification (LoC), in ihrer originalen englischsprachigen Version, denn die Institutssprache ist Englisch. Jedoch: Manchen erscheint die Systematik zu weit ausdifferenziert, anderen wiederum gerade in ihrem Spezialgebiet viel zu oberflächlich.

Viele Publikationen behandeln mehrere Aspekte eines Themas, davon steht für uns oft einer im Vordergrund, den die Einordnung nach LoC möglicherweise gerade nicht widerspiegelt: Ein archäologisches Werk wie „Faustkeilfunde aus Südbaden“ wird unter dem Thema vermutet, steht aber bei der Region. Für ein linguistisches Werk wie „Vergangenheitsformen in den Berbersprachen“ wird hingegen die Aufstellung bei der Sprachgruppe/Region bevorzugt. Das „Stöbern im Regal“ ist damit für einige Nutzer geradezu sinnlos geworden und wird dennoch schmerzlich vermisst. Natürlich kann das mit guter Verschlagwortung und entsprechenden Suchmöglichkeiten kompensiert werden, sofern man konsequent und gezielt die Online-Recherche nutzt. Bibliothekare sind gefragt, hier den Forschern Wege durch den dichten Systematik-Dschungel zu zeigen.

Gisela Lausberg



# Den Noten auf der Spur

## Musikalienbestände und Musikbibliotheken in Leipzig



Leipzigs Musiktradition genießt weltweiten Ruhm. Der Thomanerchor, Johann Sebastian Bach, Richard Wagner, Felix Mendelssohn Bartholdy, das Künstlerhepaar Clara und Robert Schumann, Gustav Mahler und viele mehr – sie stehen für die Musikstadt Leipzig. 2012 wurde mit einem großen Musik- und Bürgerfest die „Leipziger Notenspur“ eröffnet – ein Stadtrundgang mit 23 Stationen, der Komponistenhäuser, Aufführungsstätten, Musikverlagshäuser und musikalische Ausbildungsstätten miteinander verbindet.

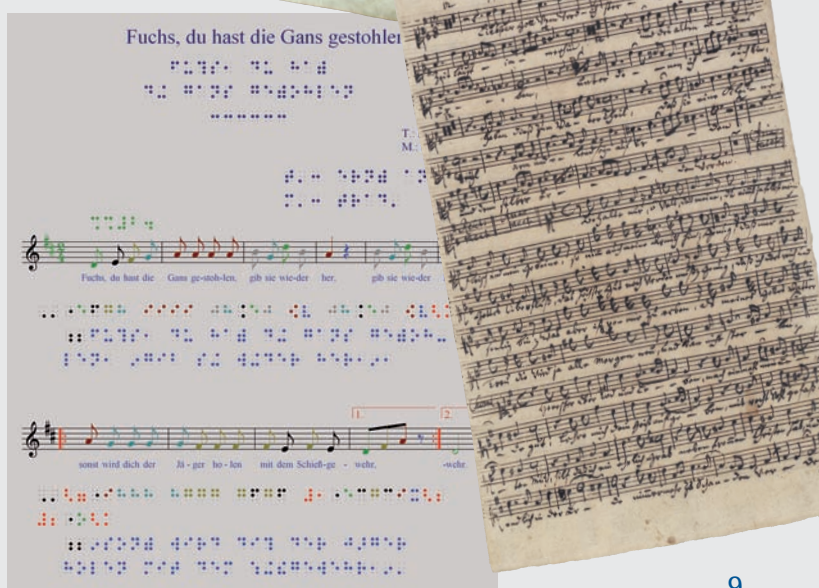
Ein integraler Bestandteil des vergangenen und heutigen Musiklebens sind auch die Musikbibliotheken der Stadt. Trotz schmerzhafter Verluste durch den zweiten Weltkrieg beherbergen sie zahlreiche Zeugnisse der städtischen Musikgeschichte: Das Thomas-Graduale ist im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts für das damalige Augustiner Chorherrenstift entstanden. Diese Handschrift, in der Johann Sebastian Bach Gregorianische Gesänge studierte, bewahrt die Universitätsbibliothek Leipzig. In der Bibliothek des Bach-Archivs Leipzig, ein international anerkanntes Forschungsinstitut, findet sich heute die weltweit zweitgrößte Sammlung an Bach-Autographen. In der Musikbibliothek der Städtischen Bibliotheken liegt das Autograph von Mendelssohns 1842 in Leipzig abgeschlossener Ballade „Die erste Walpurgisnacht“ nach Goethe.

Leipziger Musiktradition ist nicht zu denken ohne den Kontext zahlreicher, international agierender Musikverlagshäuser. Eine herausragende Bedeutung kommt der Musikbibliothek Peters zu – der ersten öffentlichen und kostenlos zugänglichen Musikbibliothek Deutschlands. Der Geist, in dem die Inhaber des Peters-Verlags das Leipziger Musikleben über mehr als ein Jahrhundert förderten, steht in jähem Kontrast zum Tod des letzten Verlagsinhabers Henri Hinrichsen im Konzentrationslager Auschwitz.

Seit 2011 ist auch das Deutsche Musikarchiv in Leipzig beheimatet. Es setzt die nationalbibliographische Arbeit fort, die vom Hofmeister-Verlag mit der Herausgabe der Monatsberichte als erster periodischer Musikbibliographie im 19. Jahrhundert in Leipzig begonnen wurde.

Musikbibliotheken in Leipzig: Fest verwurzelt in der Historie stehen sie heute in erster Linie für zukunftsorientierte Dienstleistung. Beachtenswerte Projekte sind „Da Capo“, eine Software zur Übertragung von Schwarznoten in Braille-Notenschrift für sehbehinderte Menschen (Deutsche Zentralbücherei für Blinde), „Bach Digital“ (Bach-Archiv), die „Digitalisierung historischer Tonträger“ (Deutsches Musikarchiv) und das Discoverysystem „MT-Katalog“ (Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater). Die Musikbibliotheken Leipzigs sind da für Laien und für Profi-Musikerinnen und -Musiker sowie für Musikinteressierte auf der ganzen Welt.

Barbara Wiermann



FAKTEN  
SCHAFFEN  
WISSEN

[www.libess.de](http://www.libess.de)

DER INFORMATIONSDIENST!

FAKTEN  
SCHAFFEN  
WISSEN



# Hype in der Pipe

## Eine temporäre Schulbibliothek



Messestand



**D**ie Leipziger Buchmesse 2011 hatte 163.000 Besucher. Sie konnten in Halle 2, Stand D 301 den Aktionsstand »Die Schulbibliothek – nie mehr ohne« besuchen.

Charakteristik: Interdisziplinäres Projekt von Studierenden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft und der Architektur der HTWK Leipzig.

Ziel: Lehrer, Architekten, Entscheidungsträger, Bibliothekare, potenzielle Multiplikatoren mit Notwendigkeit und Nutzen von Schulbibliotheken konfrontieren. Auf 100 Quadratmeter Standfläche lebende temporäre Bibliothek.

Bibliotheksbetrieb: Veranstaltungen im Stundentakt, Bibliotheks-gestützter Schauunterricht Biologie, Mathematik, Physik, Musik, Sport, Deutsch und Englisch; internationale Fachvorträge, Podiumsdiskussion, Lesung, Bücher-Rallye, Beratungsgespräche. An den Veranstaltungen orientierter Bibliotheksbestand, erschlossen im Online-Katalog. Eigene Homepage, Facebook und Twitter. Pressearbeit, Merchandising. Budget- und Personalplanung. Kinder und Jugendliche nehmen den Stand als ihren ganz selbstverständlich in Anspruch: Lesen, Chillen, Musikhören, Lernen mit Büchern, am Computer, Treffpunkt. Eröffnungstag. BMX-Profi Sven »Sprosse« Lehmann loopt. Vier Tage Hype in einer verfremdeten Mini-Pipe mit der Außenanmutung einer schrill-grünen Arche.

Resonanz: Viel Anerkennung. Auch Kritik am ungewöhnlichen Raum. Erschöpfte, zufriedene Projektstudenten. Ziel erreicht. Evaluation und Nachbereitung.

Nachhaltigkeit: Und sie lebt erneut auf. Im Heizhaus Leipzig-Volkmarisdorf unter der Regie des Vereins urban souls Leipzig. Als interkultureller und intergenerativer Begegnungsort für Kultur und Sport. Bis dahin lebt sie hier [www.dieschulbibliothek.de](http://www.dieschulbibliothek.de).

Andrea Nikolaizig



# Über die Schulter geschaut

## Tagebuch zweier Auszubildender an einer Hochschulbibliothek

**W**ir sind Sophie und Theres, die Auszubildenden des dritten Lehrjahres an der Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Leipzig. Hier erlernen wir unseren Wunschberuf: Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek (FaMI).

### Montagsmorgen 8.30 Uhr, unser Arbeitstag beginnt.

Noch einmal in die Schnitte beißen und den letzten Tag Revue passieren lassen. Die Lehrunterweisung des vorhergehenden Ausbildungstages muss noch im Berichtschrift vermerkt werden – dann kann es losgehen.

### Vormittags: Für Ordnung in den Beständen sorgen

Von 9.00 bis 12.00 Uhr wird hinter den Kulissen, im Geschäftsgang der Bibliothek, gearbeitet. Je nach Ausbildungsabschnitt haben wir verschiedene Lehrinhalte. Kommen beispielsweise Medien vom Lieferanten, starten wir mit der Lieferkontrolle. Danach inventarisieren wir den neuen Bestand und üben uns dabei im Erschließen der Medien. Für die nächste Lieferung durchforsten wir Vorankündigungsdienste und Verlagsprospekte nach neuen Büchern. Passen diese in unseren Bestand? Haben wir sie vielleicht schon? Wie wurden vorherige Auflagen entliehen? Diese Vorschläge werden in der nächsten Erwerbsberatung besprochen. Bevor wir an die Mittagspause denken können, starten wir noch einen Rundgang durchs Haus: Zeitschriften müssen auf den Eta-

gen verteilt und in die Zeitschriftenablagen sortiert werden. Auf dem Rückweg halten wir Ausschau nach verstellten Büchern und sorgen für Ordnung in den Regalen.

### Nachmittags: Direkter Kontakt zum Leser

Nicht nur die Nutzer vor Ort haben dringende Ausleihwünsche. Nicht-Leipziger Bibliotheksnutzer wenden sich über die Fernleihe an uns. Für die Realisierung der Fernleihwünsche recherchieren wir im Bibliotheksbestand, tragen die entsprechenden Medien zusammen und fertigen Kopien oder Scans an. Ab 14.00 Uhr sind wir im öffentlichen Bereich der Bibliothek tätig. Der Kontakt zu unseren Lesern ist sehr spannend und abwechslungsreich. Wir helfen ihnen bei der Verbuchung und Rückgabe der Medien an der Ausleihtheke, geben telefonische Auskünfte und beantworten E-Mails. Gegen 17.00 Uhr ist der Arbeitstag geschafft und ein neuer interessanter Tag wartet schon auf uns.

Sophie Braun, Theres Lesch



### HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES E-BOOKS ONLINE



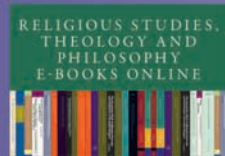
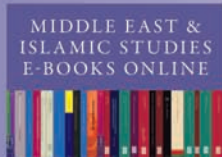
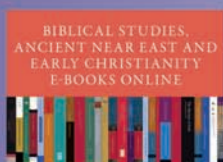
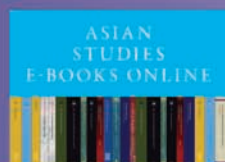
Brill's Humanities and Social Sciences E-Book Collections are available on [bookandjournals.brillonline.com](http://bookandjournals.brillonline.com)

### Covering

- Asian Studies
- Biblical Studies, Ancient Near East and Early Christianity
- Classical Studies
- European History and Culture
- Language and Linguistics
- Middle East and Islamic Studies
- Religious Studies, Theology and Philosophy
- Social Sciences

### Features & Benefits

- Access to all published monographs, edited volumes and handbooks
- Full text and advanced search functionality
- DOI's at title and chapter level
- MARC records provided at no extra charge
- COUNTER-compliant usage statistics
- One-time purchase ownership model
- Perpetual and concurrent access and use



Brill E-Book Collections are published as annual collections by copyright year. For more information about our 30-day free trials (institutions only), consortia deals and other pricing options, contact Brill at [sales-nl@brill.com](mailto:sales-nl@brill.com).



# Blick hinter die Kulissen

## Ein bibliothekswissenschaftlicher Familienausflug nach Leipzig



*Familie Pohlentz mit Charlotte Bauer (links) und Andrea Nikolaizig (rechts)*

Gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Essen, dann Tanzen – das waren so die Höhepunkte unserer periodischen Familientreffen. Inzwischen haben die Enkel die Lebensstufe des Studiums erreicht. Da schien es angebracht, sich einmal mit dem BUCH als solchem zu befassen, also nicht nur mit den Weisheiten (oder den Dummheiten), die da so drin stehen und mit ihren Bewahren, den Bibliotheken. Die Buchmesse gab den Ausschlag: Dann muss es aber in Leipzig sein, die alte deutsche Buchstadt!

Und da waren wir im September 2012 genau richtig. Wir waren 20 Leute, darunter 12 „Jugendliche“, zwischen 18 und 28 Jahre alt, wohnhaft verteilt über die ganze Republik zwischen Cuxhaven, Berlin und München. Frau Professor Dr. Nikolaizig (Bibliothekswissenschaftlerin an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig) und Frau Bauer (Stellvertretende Direktorin der Universitätsbibliothek) fanden genau die richtigen Inhalte und die richtige Form, um uns Laien mitzureißen. In zwei Stunden präsentierte uns Frau Prof. Nikolaizig Geschichtliches, Aktuelles, Zukunftsmusik, auch Technisches, Konservierungs- und Systema-

tikprobleme, Berufsbilder. Und schließlich stellte uns Frau Bauer die wiedererstandene Albertina vor mit ihrer Schönheit sowie ihren Eigenheiten, die sich organisatorisch aus ihrem möglichst Lese- und Lernlust fördernden Charakter ergeben.

Bei zwei Teilnehmerinnen ist sogar ein Schub hinsichtlich des weiteren Studien- und Berufsweges festzustellen. Sie spürten, dass es da mehr gibt als verstaubtes Papier. Da erschloss sich Vielseitigkeit.

Zugegeben: Als ich die Verabredungen mit Prof. Nikolaizig traf, war mir ein wenig bange, ob das nicht eine zu trockene Angelegenheit werden würde. Jetzt, über vier Monate später, sagt man mir immer noch am Telefon: „Opa, das hast Du gut gemacht.“ So fand Dank des Enthusiasmus zweier Leipziger Damen auch meine Eitelkeit noch ihre Befriedigung.

Heinz Pohlentz



# Meine Bibliothek

## Studierende engagieren sich für die Universitätsbibliothek

*Es ist eine Binsenweisheit, dass gut ausgestattete Bibliotheken die Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Studium sind. Auf allen bibliothekarischen Ebenen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Investitionen in Bibliotheken Investitionen in die Zukunft sind. Sehen das aber auch unsere Nutzer\_innen so oder ist ihnen nicht vielleicht sogar alles egal? Wir konnten im letzten Jahr auf eine sehr beeindruckende Weise erfahren, wie sehr sich die Leipziger Studierenden mit ihrer Bibliothek verbunden fühlen, wie sehr sie die angebotenen Services schätzen und auch in Anspruch nehmen und wie sehr sie bereit sind, dafür zu kämpfen. Im Folgenden nimmt Adelheid Noack, hochschulpolitische Sprecherin des StudentInnenRats zur Bibliothekssituation Stellung.*

Charlotte Bauer



Im Juli 2012 erreichten die andauernden Kürzungen der Landesregierung im Hochschulbereich auch die Universitätsbibliothek Leipzig (UBL). Seit Eröffnung der Campusbibliothek im Herbst 2009 bietet diese Zweigbibliothek einen 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen in der Woche an. Zum Oktober 2012 sollte dieser Service aus finanziellen Gründen eingestellt werden. Und die Abbestellung von Datenbanken und Zeitschriftenabonnements drohte.

Besonders brisant sind die Einsparungen für Studiengänge mit unzureichender Ausstattung an Lehrmitteln und für Fächer mit hoher Prüfungslast. Zudem werden die Bibliotheken zu Stoßzeiten derart stark beansprucht, dass ein Ausweichen auf die Nachtzeiten von vielen Studierenden als einziger Weg zur benötigten Literatur oder überhaupt zu einem Sitzplatz in der Campus-Bibliothek angesehen wird. Die bisherigen Lernzeiten waren und sind vor allem auch für Studierende mit Kind oder Nebenjob von großem Vorteil, um den eigenen Studienalltag flexibel gestalten zu können. Die Schließung der 24-Stunden-Bibliothek hätte damit einen erheblichen Einschnitt in die grundsätzliche Studienqualität an der Universität Leipzig bedeutet.

Hinzu kommt, dass die Preise für Datenbanken und Zeitschriften jedes Jahr ansteigen, während die Einnahmen der Bibliothek sinken. Auch hier musste die Leitung der UBL handeln und im Herbst 2012 drohten daher Abbestellungen von wichtigen Datenbanken und Zeitschriften, die vor allem für das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen ausschlaggebend sind.

Der StudentInnenRat der Universität Leipzig (StuRa) reagierte auf die drohenden Kürzungen und organisierte gemeinsam mit der Leitung der UBL Protest. Mit einer Mahnwache machte der StuRa zwei Wochen lang auf die Probleme der UBL aufmerksam. Viele Studierende fielen aus allen Wolken, als sie erfuhren, dass es keine 24-Stunden-Öffnungszeiten mehr geben soll. Gemeinsam mit der stellvertretenden Leiterin der UBL organisierte der StuRa ein Protestplenum auf dem Campus, um die Studierenden über die Missstände aufzuklären. Außerdem wurde eine Petition ins Leben gerufen. Auch die Presse berichtete im Sommer ausführlich über die Kürzungen im Bereich der UBL.

Anfang November machte der StuRa im Rahmen einer Protestwoche zum Doppelhaushalt 2013/14 wiederholt auf finanzielle Notlage der UBL aufmerksam.

Mit viel Einsatz der Studierenden und der Bibliotheksleitung konnten die Öffnungszeiten zunächst erhalten werden und auch für die Datenbanken wurden kurzfristig zusätzliche Mittel vom Land bewilligt. Der Kampf um die Erhaltung der 24-Stunden-Bibliothek und die Angebote von Datenbanken und Zeitschriften ist jedoch noch nicht beendet, denn auch in diesem Jahr werden wir wieder mit dem Problem konfrontiert. Der StuRa wird auch in Zukunft an der Forderung festhalten, dass die UBL finanziell angemessen ausgestattet werden muss und weiterhin Protest organisieren.

Adelheid Noack

# OSCAR

So buchstabiert man Digitalisierung.

Unter der Dachmarke OSCAR (OMNI Software for Connected Applications and Resources) bieten Ihnen die Digitalisierungsexperten von Zeutschel ein umfassendes Leistungspaket an Software, Dienstleistungen und Services für digitale Bibliotheken und Archive aller Größen.

Wenn Sie wissen möchten, was OSCAR für Ihre Einrichtung leisten kann, schreiben Sie uns: [oscar@zeutschel.de](mailto:oscar@zeutschel.de)

Besuchen Sie uns beim  
Bibliothekskongress 2013 im  
Kongresszentrum Leipzig,  
11.-13.3.2013, Stand F03/Ebene 0



ZEUTSHEL – Die Zukunft der Vergangenheit.

[www.zeutschel.de/oscar](http://www.zeutschel.de/oscar)

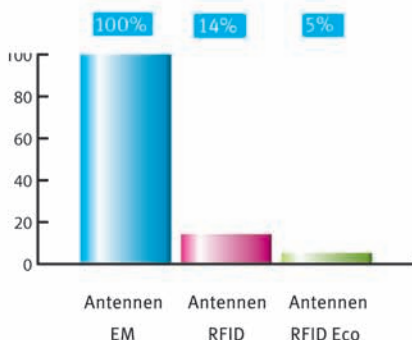


BESUCHEN SIE UNS AUF  
STAND +21 / EBENE +1



GREEN RFID TECHNOLOGY

ENERGIEVERBRAUCH - RELATIVIERT



DIE GRÜNTESTEN RFID  
ANTENNENSYSTEME  
FÜR BIBLIOTHEKEN

[WWW.NEDAPLIBRIX.DE](http://WWW.NEDAPLIBRIX.DE) / [WWW.ATURISGMBH.DE](http://WWW.ATURISGMBH.DE)



# Einmischen, mitmischen, durchmischen

## Die Frauen- und Genderbibliothek MONALiesA e.V.



Als die Leipziger Frauenbibliothek 1990 gegründet wird, füllt sie ein Vakuum. Vergleichbare Institutionen hat es während der staatlich verordneten Gleichberechtigung der DDR nicht gegeben. Aber auch heute sind viele davon überzeugt, dass frauenspezifische Angebote überflüssig sind. Wird Bibliotheken zunehmend ihre generelle Existenzberechtigung im digitalen Zeitalter abgesprochen, erweitert sich das Ressentiment bei feministischen Projekten um einen halluzinierten Sonderstatus. Weit verbreitete Auffassung ist es, dass nicht die Gesellschaft Ungleichverhältnisse produziert, sondern dass die Unterhaltung von Fraueneinrichtungen die eigentliche Selbstdiskriminierung sei.

Dass eine solche Bibliothek gebraucht wird, gestern wie heute, versuchen die drei festangestellten und sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen nicht mit einer demütigen Rechtfertigungshaltung allen Kritikern und auch Kritikerinnen geduldig immer und immer wieder zu erklären. Nein, sie beweisen es durch ihre Arbeit. Sie sitzen nicht nur schweigend in ihrer Bibliothek und katalogisieren den status quo bestehender Geschlechterrollen. Stattdessen wird der Ist-Zustand mit kontinuierlichem Engagement auf allen Ebenen offengelegt, in Frage gestellt, kritisch kommentiert und aktiv an seiner Veränderung mitgewirkt. Regionale und überregionale Netzwerke wurden geknüpft und die Frauen von der MONALiesA sind in der etablierten Kulturlandschaft gleichermaßen respektierte Akteurinnen wie in subkulturellen Strukturen.

Veranstaltungen mit internationalen Autorinnen, Vortragsreihen mit regionalem und historischem Bezug oder die stark nachgefragte Arbeit mit heranwachsenden Mädchen – der Erfolg von MONALiesA als Protagonistin in der Leipziger Kultur- und Bildungslandschaft spricht für sich selbst. Auch mit beherzten Wortmeldungen zu aktuellen Diskussionen darf gerechnet werden, der Internetauftritt der Bibliothek hält weit mehr als nur die Kontaktdaten bereit.

Für die nächsten Jahre hat sich das Team der MONALiesA viel vorgenommen: das Treffen aller im Dachverband IDA organisierten deutschsprachigen Frauen- und Lesbenbibliotheken und -archive wird in diesem Jahr in Leipzig stattfinden, für 2013 und 2014 ist die Verzeichnung der Bestände in einen Onlinekatalog geplant und ein queer-feministisches Archiv ist bereits am Entstehen.

Die kleine Spezialbibliothek in der Bernhard-Göring-Straße ist getreu Ranganathans fünftem Gesetz der Bibliothekswissenschaft ein wachsender Organismus im allerbesten Sinne. Nutzen Sie Ihren Aufenthalt in Leipzig, besuchen Sie die MONALiesA und überzeugen Sie sich selbst.

Christian Schmidt





# Auf Ballhöhe und mit Zug zum Tor

## Die Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig



Leipziger Buchmesse

Die Qualifikation von Beschäftigten entscheidet maßgeblich über den Unternehmenserfolg. Das gilt auch für Bibliotheken, die sich auf komplexen und durch zunehmenden Verdrängungswettbewerb geprägten Wissens- und Informationsmärkten behaupten wollen.

Internet und Digitale Revolution haben Bibliotheken dramatisch verändert. Dieser Umbruch geht an die Substanz: Spätestens seit dem Web 2.0 ist das Informationsmonopol der Bibliotheken Geschichte. Jahrhundertlang definierten sich Bibliotheken vorrangig über ihre Bestände und Sammlungen. Als privilegierte Institutionen sui generis bewahrten sie das Wissen, und ihre Bibliothekare entschieden über den Zugang zum Wissen. Letztere haben freilich zu allen Zeiten danach getrachtet, die Wünsche ihrer Klientel zu erfüllen und sich dabei je nach eigener Veranlagung als „Schatzkammerer oder Futterknechte“ verstanden.

In der digitalen Welt sich ständig verändernder Informationen sind Bibliotheksnutzer nicht länger passive Wissenskonsumenten, sondern als Wissenskommunikatoren selbst Mitproduzenten und damit Akteure der Recherche- und Informationssysteme, die ihrerseits aus der Interaktion mit den Nutzern lernen.

Um in dieser Dynamik langfristig zu bestehen, werden Bibliothekare ihre Medien- und Informationskompetenz neu definieren müssen. Anstelle der Wissensvermittlung im klassischen Lehrer-Schüler-Verhältnis – hier der/die InformationsexpertIn, dort der/die unsichere NutzerIn – wird es darauf ankommen, Werkzeuge zur Entwicklung der individuellen Informationskompetenz bereitzustellen.

In diesem Kontext entscheidet die bibliothekarische Ausbildung über die Personalqualität der Häuser und damit über deren Erfolg. Maßgeblich ist dabei die IT-Kompetenz der Absolventen. Die Leipziger Bibliotheks- und Informationswissenschaft weiß sich hier „auf Ballhöhe“ und gut aufgestellt. Ihr Bachelor- wie auch ihr Masterstudiengang zeichnen sich durch Offenheit für Innovationen, Vielfalt im Lehrangebot, sehr gute technische Ausstattung und individuelle Betreuung der Studierenden aus. Das Studium

vermittelt fundiertes, anwendungsbereites Wissen für alle Aspekte des Berufsbildes. Zusätzlich eröffnen entsprechende Wahlpflichtmodule den Studierenden die Möglichkeit, sich fachlich individuell zu profilieren.

Besonders hervorzuheben ist die durchgängige Praxisnähe in beiden Studiengängen, mit der die Fakultät Medien der Hochschule für Technik Wirtschaft und Kultur (HTWK) nahtlos an inzwischen fast 100 Jahre erfolgreichen bibliothekarischen Studiums in Leipzig anknüpft. Dieser konsequente „Zug zum Tor“ durch umfassende Praktika und Projekte, einschlägige Examensarbeiten und die Integration von Bibliothekspraktikern in die Lehre hat sich längst als Markenkern der Leipziger Ausbildung etabliert. Das soll auch künftig so bleiben, wie nicht zuletzt die gemeinsam mit dem Studiengang Medieninformatik an der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften ins Leben gerufene Studienrichtung Bibliotheks-informatik zeigt, die ab dem Wintersemester 2013/14 ihre ersten Studierenden immatrikulieren wird.

Michael Golsch





# Fans, Fanzines, Fußball

## Die Fußballbibliothek im Fanprojekt Leipzig



**E**in Samstagnachmittag in einem Fußballstadion in Leipzig. Eine schwarzgekleidete Masse Jugendlicher erhebt sich wie auf Kommando und setzt sich wortlos in Bewegung. Es sind vielleicht zweihundert Jugendliche, Männer und Frauen, einige sind noch halbe Kinder. Sie stürzen übereinander, klettern über Sitzschalen und Zäune und kennen nur ein Ziel: eine kleine Gruppe junger Fußballfans. Kein Polizist, kein Ordner hält sie auf, das Gedränge wird hektisch, der Ring aus Menschen schließt sich immer enger um die kleine Gruppe und schließlich passiert es: die neue Ausgabe eines Kurvenheftes wird verschenkt. Wenige Minuten später verteilt sich die Gruppe friedlich lesend auf den Rängen.

Es sind Szenen wie diese, die zur Gründung der Fußballbibliothek in den Räumen des Leipziger Fanprojekts geführt haben. Und es sind ebendiese Kurvenhefte, die Fußball-Fanzines, die den Schwerpunkt des Bestandes bilden. Denn das Leipziger Fanprojekt widmet sich der sozialen Arbeit mit jungen Fußballfans und sogenannten Ultras, also besonders radikalen und vermutlich eher bibliotheksfernen Anhängern von Fußballvereinen. Die Fanzines oder Kurvenhefte sind das Sprachrohr der Ultras, sie werden in Kleinstauflagen von Fans für Fans produziert und besitzen innerhalb der Szene eine gewisse Meinungs- und Deutungshoheit. Die deutschlandweit einmalige Sammlung soll Fußballfans somit einen niedrighschwelligen Anreiz zum Bibliotheksbesuch bieten, über den wiederum ein unbefangener Kontakt mit den Mitarbeitern des Fanprojektes ermöglicht und somit eine erhöhte Akzeptanz

der Sozialarbeit erreicht werden soll. Zudem wird der Kernbestand der Fanzines von einem Rahmenbestand themenrelevanter Sach- und Fachliteratur umgeben. Dieser umfasst Vereinschroniken, Regelwerke und Rechtsratgeber, aber auch Themengebiete wie „Fußball und Politik“ oder „Fußball und Diskriminierung“. Dadurch soll zum Hinterfragen des eigenen „Fan-Seins“ angeregt und die Bibliothek selbst zum Träger sozialer Arbeit werden. Durch die vollumfängliche Erschließung aller Bestände wird zudem eine wissenschaftliche Beschäftigung mit den Themen Fußball und Fankultur ermöglicht. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Bibliothek. Ein Vierteljahr nach ihrer Eröffnung am 2. Oktober 2012 blickt die Bibliothek bereits auf zwei Lesungen und die Veranstaltungsreihe „Leipzig im Nationalsozialismus“, bestehend aus Vorträgen, Lesungen, Stadtführungen und einer Fahrt nach Krakau und Auschwitz, zurück. Eine noch junge und doch recht erfolgreiche Geschichte, die bereits Nachahmer findet: Fanprojekte aus Dresden und Münster zeigen sich interessiert und planen die Einrichtung ähnlicher Bibliotheken.

Johannes Salzmann



# Bibliothek & Information Deutschland (BID)



**B**ibliothek & Information Deutschland BID ist der Dachverband der Institutionen- und Personalverbände des Bibliothekswesens und zentraler Einrichtungen der Kulturförderung in Deutschland. BID

- bündelt die Interessen ihrer Mitgliedsverbände zu gemeinsamen Positionen bei wichtigen Fragen und Entwicklungen im Bibliotheks- und Informationssektor
- koordiniert die gemeinsame Interessenvertretung gegenüber politischen Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit
- veranstaltet alle drei Jahre den Bibliothekskongress in Leipzig
- fördert die Zusammenarbeit mit den europäischen und internationalen Verbänden des Bibliotheks- und Informationssektors
- fördert den internationalen fachlichen Austausch
- verleiht alljährlich die Karl-Preusker-Medaille an Persönlichkeiten, die sich um den Kultur- und Bildungsauftrag der Bibliotheken in besonderer Weise verdient gemacht haben. 2012 wurde Ranga Yogeshwar mit der Medaille ausgezeichnet.

Die Vermittlung von Wissen und Informationen sowie von Medien- und Informationskompetenz ist nach Auffassung der BID eine zentrale Aufgabe der Bibliotheken besonders im digitalen Zeitalter. Eine breit vorhandene Medienkompetenz trägt dazu bei, die digitale Spaltung der Gesellschaft zu überwinden und ermöglicht eine verantwortlichere Teilhabe an demokratischen Prozessen. Der freie Zugang zu Wissen und zu Informationen sowie der kompetente Umgang damit machen kulturelle Bildung und lebenslanges Lernen erst möglich und sind Grundvoraussetzungen für wissenschaftlichen Fortschritt und technologische Innovation. Bibliotheken vermitteln diese Schlüsselkompetenz.

*Ranga Yogeshwar erhält die Karl-Preusker-Medaille 2012 überreicht von BID-Präsident Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen*



## Ständige Kommissionen von BID

### Bibliothek & Information International (BII)

BI-International unterstützt die Kooperation und Kontaktpflege, den Erfahrungsaustausch und die persönliche Begegnung zwischen Bibliothekaren und Informationsfachleuten des In- und Auslandes. BII

- fördert Fachaufenthalte von Experten im internationalen Austausch
- fördert den beruflichen Nachwuchs durch Auslandsaufenthalte
- organisiert Studienreisen nach Deutschland und ins Ausland
- unterstützt fachbezogene internationale Forschungsvorhaben
- veranstaltet internationale Workshops, Seminare, Symposien und Konferenzen.

### Ethikkommission

Die Ethikkommission hat folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Bewusstsein um die Bedeutung der Berufsethik bei Kolleginnen und Kollegen wecken und schärfen.
- die bestehende Berufsethik bekannt machen und eine Debatte darum in der Berufsöffentlichkeit anstoßen und moderieren.
- Aktualisierung der bestehenden Berufsethik
- auf aktuelle Konfliktfälle und Kontroversen allgemeiner Art reagieren.
- Beratender Ansprechpartner von Kolleginnen und Kollegen in akuten lokalen Konfliktfällen.

## Mitglieder

- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)
- Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB)
- Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB)
- Bertelsmann Stiftung
- ekz.bibliotheksservice GmbH
- Goethe-Institut

## BID ist Mitglied in

- IFLA
- EBLIDA
- Deutsche UNESCO-Kommission
- Deutsche Literaturkonferenz (mittelbar Deutscher Kulturrat)
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

### Präsident

**Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen**, Direktor  
Büchereizentrale Schleswig-Holstein  
E-Mail: [lorenzen@bz-sh.de](mailto:lorenzen@bz-sh.de)

### Geschäftsführerin

**Dr. Monika Braß**  
E-Mail: [bid@bideutschland.de](mailto:bid@bideutschland.de)

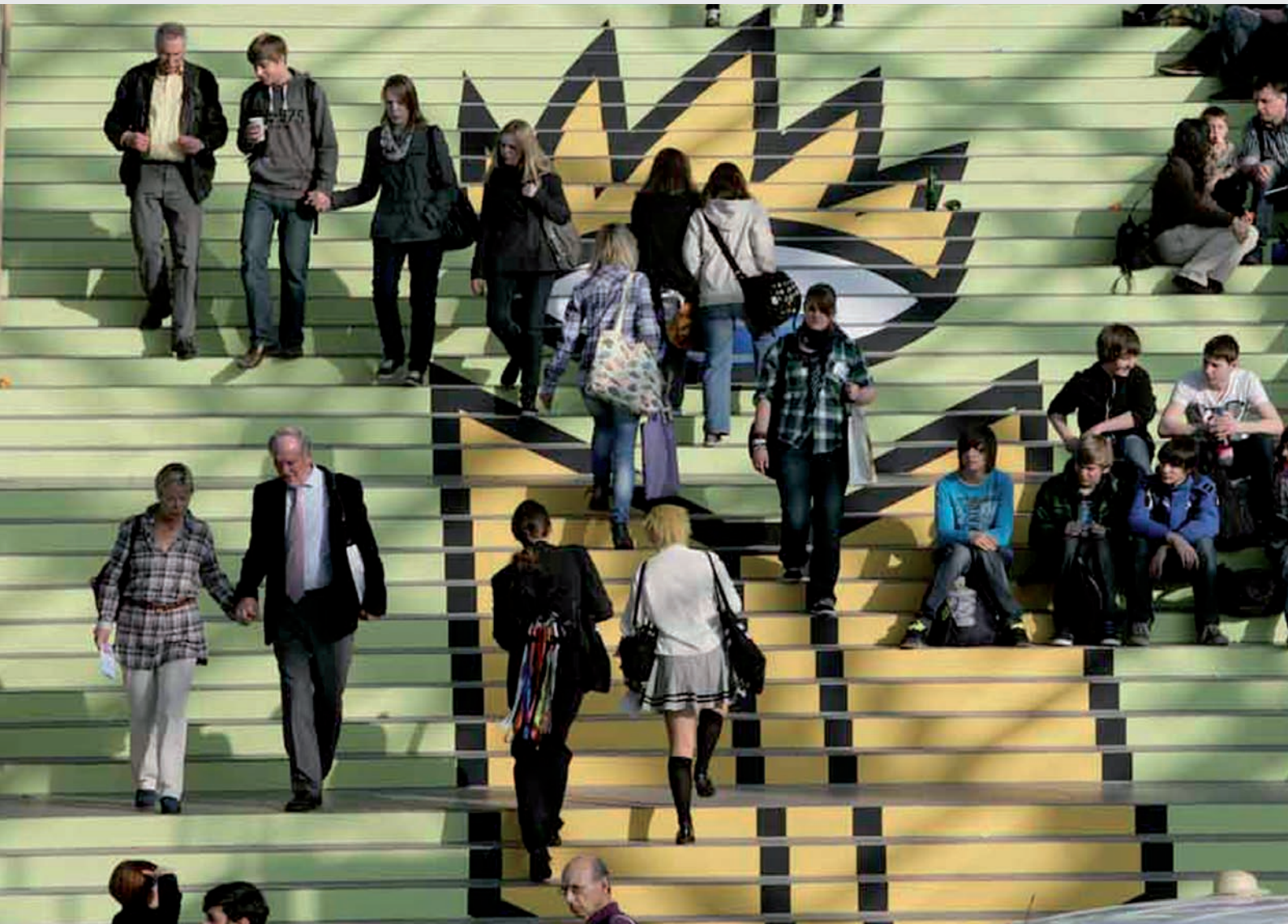
### Geschäftsstelle

Fritschestraße 27-28  
10585 Berlin  
Fon: 030 / 644989920  
Fax: 030 / 644989927  
E-Mail: [bid@bideutschland.de](mailto:bid@bideutschland.de)  
[www.BIDDeutschland.de](http://www.BIDDeutschland.de)



# Leipzig liest

Der März steht in Leipzig ganz im Zeichen des Buches



**M**it dem Bibliothekskongress wird im Frühjahr der Branchenaufakt für Buch und Medien eingeläutet. Während sich Bibliothekare und Informationsspezialisten beim 5. Kongress für Bibliothek & Information über aktuelle Probleme und wichtige Zukunftsfragen in der Bibliotheks- und Informationsbranche austauschen, bieten die Leipziger Buchmesse und Europas größtes Lese fest „Leipzig liest“ vom 14. bis 17. März 2013 vor allem Platz für literarische Entdeckungen. Große und kleine, nationale und internationale Verlage und Autoren präsentieren ihre neusten Bücher. Von Belletristik und Sachbuch über Kinder- und Jugendliteratur sowie Manga und Fantasy bis hin zu Hörbuch und digitalen Medien finden Branchenvertreter und Literaturliebhaber alles, was das Herz begehrt. Ein umfangreiches Fachprogramm lädt Vertreter der Buchbranche ein, ihre Geschäftskontakte auf- und auszubauen und in Workshops und Diskussionsrunden aktuelle Themen und Trends zu besprechen.

Das begleitende Lese fest „Leipzig liest“ besticht durch seine bunte Vielfalt von Veranstaltungen und Leseorten. Mit Lesungen, Signierstunden und Mitmachangeboten wird Literatur für alle Interessierten greifbar. Neben dem Messegelände als Ort besonderer Literaturerlebnisse beteiligen sich jedes Jahr mehr als 350 andere Orte in der Leipziger Innenstadt mit großer Begeisterung an dem vier-tägigen Lesemarathon. Wo sonst kann man eine Lesung in einem Friseursalon, in einer Schlachtereier oder sogar auf dem Friedhof erleben? Nationale und internationale Star-Autoren, regionale Berühmtheiten sowie bekannte TV-Gesichter geben sich ein Stelldichein und lassen die Grenze zwischen „Leben“ und „Lesen“ ganz einfach vergessen.

**Mariella Bremer**

# Spielort Bibliothek

Die Leipziger Stadtbibliothek



Wenn ich meine zweijährige Tochter am Nachmittag von ihrer Tagesmutter abhole, lautet mittlerweile ihre erste Frage: „Thek gehen?“ – gemeint ist die Stadtteilbibliothek gleich gegenüber, deren Umsatz an Ausleihen seit dem Eintritt von Helene in das Bibliotheksuniversum vor einigen Monaten schlagartig in die Höhe gegangen sein muss.

Woche für Woche geben wir Bücherberge ab und schleppen neue hinaus – tauschen den kleinen Maulwurf gegen den kleinen König, Meine Freundin Connie gegen die Maus Mimi oder den Riesen Rick gegen den Zwerg Nase.

Meine Tochter liebt Bücher – sie kann ganze Tage damit verbringen mit ihren Eltern oder ihrer Oma riesige Bücherstapel ohne Unterbrechung systematisch durchzuarbeiten. Die Stadtbibliothek ist für sie daher ein Paradies, durch das sie fröhlich mit großen Augen stapft und Buch um Buch in den Korb legt: „das auch mitnehmen“.

Inzwischen kann Helene ganz gut unterscheiden zwischen ihren Büchern und „Thek-Büchern“. Thek-Bücher müssen vorsichtig behandelt werden – Experimente, etwa wie viele Bücher in den Spalt zwischen Waschmaschine und Spüle passen oder inwiefern sich die Bücher als Kopfbedeckung oder Rutsch-Hilfen eignen, sind verboten. Und Thek-Bücher müssen vor allem irgendwann zurückgebracht werden. Das ist mitunter mit Tränen verbunden, weil einige der Bücher in den vier Wochen zu wahren Freunden wurden, die dann schmerzlich vermisst werden.

Seit einiger Zeit wird die Frage „Thek gehen?“ ergänzt durch die Frage „große Thek gehen?“ – die „große Thek“ ist das Haupthaus der Stadtbibliothek, das Ende Oktober 2012 nach umfassender Sanierung und Umbau wiedereröffnet hat. In der großzügigen Kinderabteilung kann man nicht nur Bücher mitnehmen, sondern es gibt herrliche Lümmelecken, wo man die Bücher gleich lesen kann, es gibt kindsgroße Pappbücher und riesige Plüschnippferde, die man durch die Bibliothek schleppen und bergeweise Kissen, die man stapeln kann. Helene liebt diesen Ort und er ist für uns gerade in den dunklen Wintermonaten, wenn die Spielplätze verwaist sind, ein wunderbarer Platz, die Nachmittage zu verbringen.

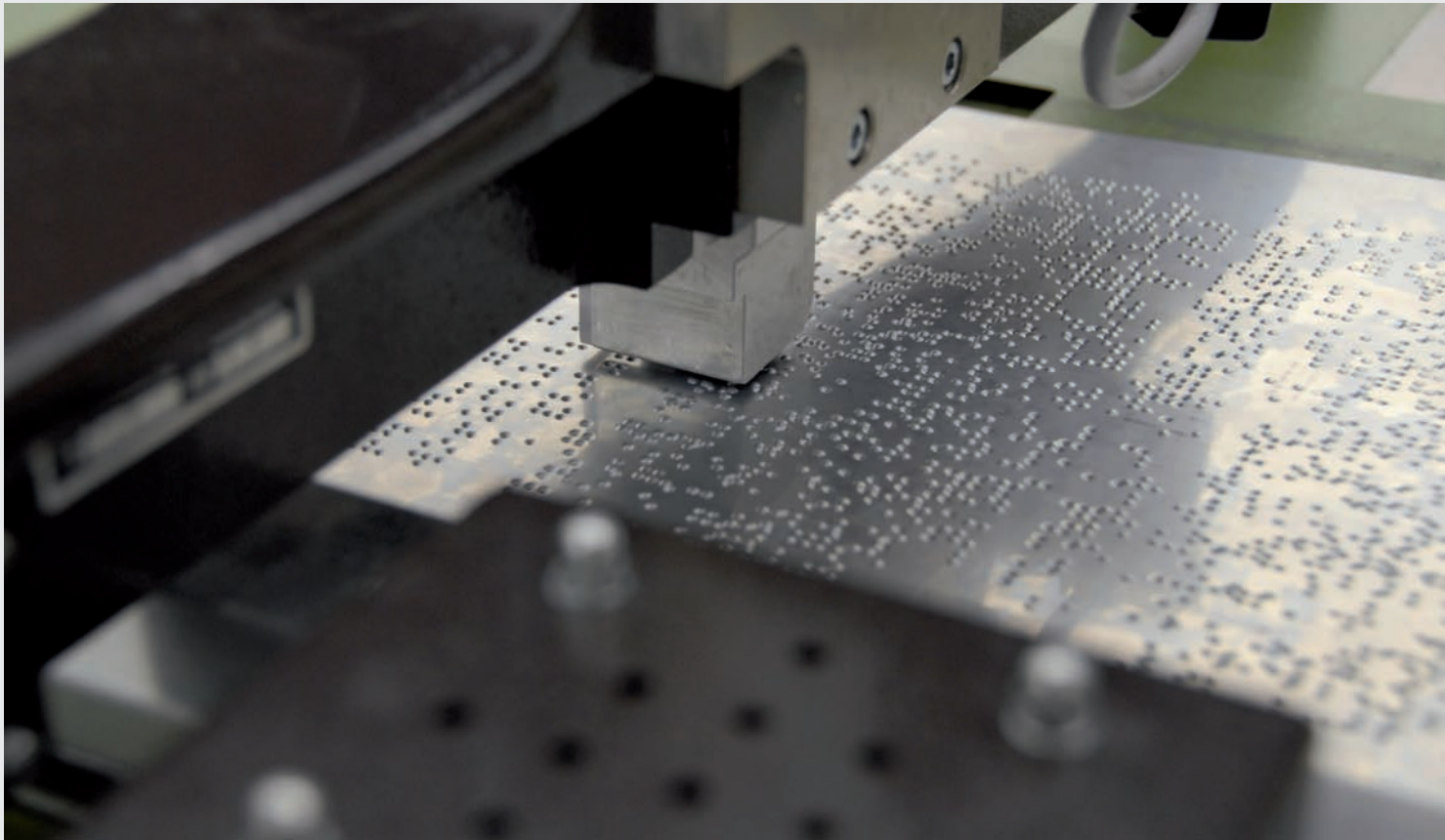
Henriette Rösch





# Für Menschen ohne Augenlicht

Die Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig



Punziersmaschine

Eine altehrwürdige Bibliothek, in der es ausgesucht leise und gleichzeitig ohrenbetäubend laut zugeht? Eine Bibliothek, die ihre Medien selber herstellt und dazu mit großer Zuverlässigkeit Maschinen benutzt, auf die jedes Druckmuseum stolz wäre? Die zum gleichen Zweck aber auch hochmoderne Tonstudios beherbergt? Eine Bibliothek, die ganz ohne Lesesaal oder Benutzerarbeitsplätze auskommt? Deren aktive Benutzer stattdessen in alle Welt verstreut sind?

Eine Bibliothek, welche sowohl die spezifischen Literaturbedürfnisse von sehbeeinträchtigten und blinden Menschen erfüllt, die obendrein aber eine beachtliche Sammlung wissenschaftlicher Literatur rund um das Blindenwesen für Sehende in Schwarzschrift bereitstellt?

Vergleicht man sie mit den meisten anderen Bibliotheken, wirkt die Deutsche Zentralbibliothek für Blinde (DZB) zu Leipzig wie gegen den Strich gebürstet. Sie sprengt zuverlässig jedes Klischee, dass landläufig von Bibliotheken existiert. Und doch ist sie kein junges enfant terrible, sondern eine Grande Dame unter den großen deutschen Spezialbibliotheken. Sie hat im Laufe ihrer weit über hundertjährigen Geschichte Standards gesetzt und tut es noch. Dass sie so gar nicht wie das Gros der Bibliotheken funktioniert, liegt an ihrer besonderen Ausrichtung.

Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen haben die gleichen Informationsbedürfnisse wie Sehende auch, nur müssen diese auf andere Weise erfüllt werden. Die DZB hat dafür bereits lange vor den Gesetzgebern einen entscheidenden Beitrag geleistet, ihr Wirken seit Ende des 19. Jahrhunderts kann als Pionierarbeit bezeichnet werden. Auch heute ist sie durch ihre Arbeit aktiv an der Verwirklichung einer barrierefreien Gesellschaft beteiligt. Wer genauer wissen möchte, was die DZB leistet, wer DAISY und LOUIS sind, und warum blinde Musiker weltweit das Haus in der Leipziger Gustav-Adolf-Straße in ihr Herz geschlossen haben, der möge sich zu einer Führung durch die DZB anmelden und sich selbst überzeugen, dass diese Bibliothek etwas ganz Besonderes ist.

Christian Schmidt





# Bücher statt Kröten

Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr an der Umweltbibliothek Leipzig



Bei einem Freiwilligen Ökologischen Jahr denkt man vermutlich eher an Aufgaben wie Krötentunnel zu bauen oder Vögel auf einsamen Halligen zu zählen und weniger an die Mitarbeit in einer Bibliothek einer Großstadt. Genau das aber macht Justus Rodekamp; der Zwanzigjährige absolviert sein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) an der Umweltbibliothek Leipzig. Die Umweltbibliothek Leipzig gehört zum gemeinnützigen Verein „ÖKOLÖWE – Umweltbund Leipzig e. V.“ und ist mit rund 20.000 Medieneinheiten eine der größten öffentlichen Umweltbibliotheken Deutschlands. Als allein aus Fördermitteln und Spenden finanzierte Bibliothek ist sie auf Freiwilligendienste wie den von Justus Rodekamp angewiesen.

Jeden Wochentag von 10 bis 18 Uhr kümmert sich der junge Mann um Ausleihe, Fernleihe, Nutzeranfragen, erledigt anfallende Bürotätigkeiten und muss eben manchmal auch einfach für die Sauberkeit und Ordnung in den Räumen der Bibliothek sorgen. „Ich habe vor drei Monaten hier angefangen und es macht mir immer noch Spaß“ erzählt er lachend. Er schätzt an seiner Arbeit die Vielseitigkeit und die Eigenständigkeit: „Ich genieße es arbeiten zu können, ohne dass einem immer jemand über die Schulter guckt.“ Und das Arbeitsklima im Haus, in dem auch der Trägerverein „ÖKOLÖWE e.V.“ sitzt, sei einfach toll; so berichtet Justus Rodekamp, dass viele ehemalige Freiwillige noch über Jahre hinweg der Umweltbibliothek verbunden bleiben und hier nach Möglichkeit weiter ehrenamtlich mitarbeiten.

Justus Rodekamp möchte sein FÖJ nutzen, um sich für seine spätere Studien- und Berufswahl zu orientieren. Und die Arbeit in der Bibliothek liegt ihm: „Man muss Geduld haben und manchmal Ausdauer für Routinearbeiten aber eben auch gut mit Menschen umgehen können.“ Die Nutzerschaft, mit der Justus Rodekamp in seiner Bibliothek zu tun hat, ist dabei bunt gemischt: Lehrer und Erzieher holen sich Material für den Unterricht, Studenten und Schüler nutzen die Bestände für Seminar- und Projektarbeiten und Privatpersonen kommen in die Umweltbibliothek, weil sie sich für spezifische Themen interessieren. Die Themen Selbstversorgung und Urban Gardening seien da gerade sehr gefragt, erzählt der FÖJler.

Entstanden ist die Umweltbibliothek übrigens Ende der achtziger Jahre aus der Umweltbewegung der DDR heraus mit dem Ziel über das Thema Umweltschutz zu informieren, das durch den Staat tabuisiert wurde. Diese Motivation, mit der Umweltbibliothek einen Ort anzubieten, der zu Debatten und Engagement ermutigt, spiegelt sich auch heute im Bestand der Bibliothek wider – so finden sich neben Literatur zum technischen Umweltschutz zahlreiche Sach- und Fachbücher zu kulturellen, gesellschaftlichen, sozialwissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Fragestellungen, die den Umweltschutz berühren.

Henriette Rösch



## Autorenverzeichnis

- Charlotte **Bauer**,  
Stellvertretende Direktorin der Universitätsbibliothek Leipzig
- Dr. Monika **Braß**,  
Geschäftsführerin Bibliothek & Information Deutschland,  
Berlin
- Sophie **Braun**,  
Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Mariella **Bremer**,  
Projektassistentin Bereich Leipziger Buchmesse der Leipziger Messe GmbH
- Michael **Fernau**,  
Direktor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und ständiger Vertreter der Generaldirektorin
- Michael **Golsch**,  
Stellvertreter des Generaldirektors Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Dresden
- Dr. Christian **Horn**,  
Direktionsreferent, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
- Gisela **Lausberg**,  
Leiterin der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie Leipzig
- Theres **Lesch**,  
Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Dr. Heinz-Jürgen **Lorenzen**,  
Präsident Bibliothek & Information Deutschland,  
Direktor Büchereizentrale Schleswig-Holstein
- Dr. Andrea **Nikolaizig**,  
Professorin an der Fakultät Medien der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Adelheid **Noack**,  
Referentin für Hochschulpolitik des StudentInnenRats der Universität Leipzig
- Heinz **Pohlentz**,  
Wirtschaftsprüfer i.R., Cuxhaven
- Dr. Henriette **Rösch**,  
Fachreferentin für Politikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Leipzig, Projektkoordinatorin BID-Kongress 2013
- Johannes **Salzmann**,  
Student der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Christian **Schmidt**,  
Student der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Dr. Barbara **Wiermann**,  
Direktorin der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

## Bildnachweis

1. Umschlagseite: Ronald Scherzer-Heidenberger
- Seite 3: Selina Noack
- Seite 4: Leipziger Messe GmbH Leipzig
- Seite 7: oben: Klaus-D. Sonntag, Deutsche Nationalbibliothek, unten: Bärbel Kaiser, Deutsche Nationalbibliothek
- Seite 8: Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig
- Seite 9: Braille-Notenschrift: Deutsche Zentralbücherei für Blinde; Autographie: Stimme der Kantate BWV 8, Bach-Archiv Leipzig und Ms.Thom.391, fol. 14r Universitätsbibliothek Leipzig, Logo Notenspur, Urheber: Design Moosbauer & Huennerkopf
- Seite 10: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Seite 11: Hochschulbibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Seite 12: Gloria Weier
- Seite 13: Sandra Arm
- Seite 15: Christian Schmidt
- Seite 16: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Seite 17: Johannes Salzmann
- Seite 18: Gabriele Ewenz, Stadtbibliothek Köln
- Seite 19: Leipziger Messe GmbH Leipzig
- Seite 20: Mahmoud Dabdoub, Leipziger Städtische Bibliotheken
- Seite 21: oben: Deutsche Zentralbücherei für Blinde, unten: Christian Schmidt
- Seite 22: Umweltbibliothek Leipzig, bearbeitet Henriette Rösch



### Wissenswelten Leipziger Bibliotheken

Herausgegeben anlässlich des 5. Kongresses Bibliothek & Information Deutschland Leipzig 2013

**Herausgeber:** Universitätsbibliothek Leipzig

**Marketing und Verlag:** Frehner Consulting GmbH Deutschland,  
Brunnengasse 12, 87629 Füssen, Telefon 08362/914613,  
Telefax 08362/914616, [www.frehner-consulting.de](http://www.frehner-consulting.de),  
[info@frehner-consulting.de](mailto:info@frehner-consulting.de),

**Redaktion:** Andrea Nikolaizig, Henriette Rösch,

**Projekt & Insetrate:** René Nicklisch,

**Gestaltung & Produktion:** PerchtMedia, 87629 Füssen,

**Druck:** Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm

**ISBN:** 978-3-929371-28-4

Ein Produkt der Frehner Consulting GmbH Deutschland.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Frehner Consulting. Stand: Frühling 2013

